

flätte nicht blofs Dachlicht, sondern auch hohes Seitenlicht empfangen, fo mufs man sie entsprechend höher als die vordere aufführen. In Fig. 29 bis 31<sup>15)</sup> ift ein einfchlägiges Beispiel veranfchaulicht.

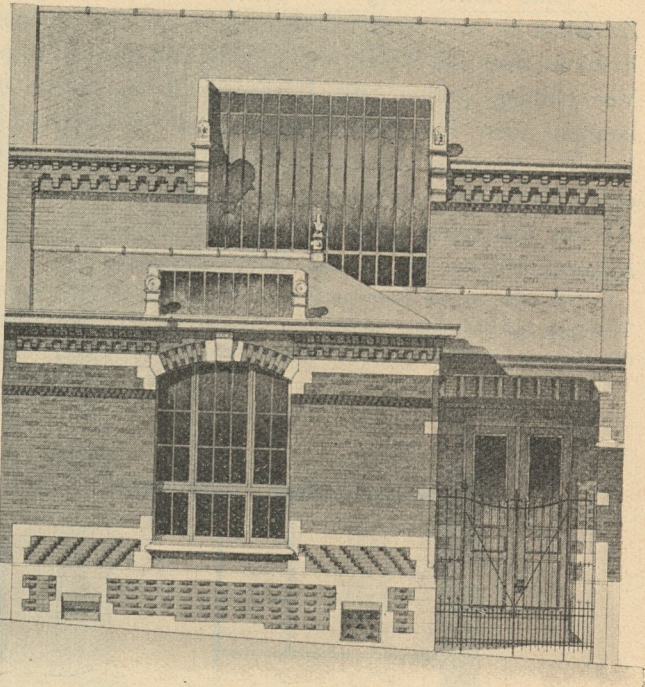
Diefes in der *Chaussée de Cortenberg* zu Brüssel gelegene, von *Van Humbeek* erbaute Bildhaueratelier befteht aus einem nach der Strafe zu gelegenen kleineren Arbeitsraum, der gleichzeitig als Empfangszimmer dient, einer grofsen Hauptwerkflätte, einem Raum für das Abformen etc., einem Kistenmagazin und einem Brennstoffgelafs. Die beiden zuletzt genannten Räume find im Kellergefchofs untergebracht, während die Arbeitsräume zur ebenen Erde angeordnet find. Die beiden Ateliers find durch eine grofse Thür miteinander verbunden, wodurch es möglich ift, einen entsprechenden Fernftandpunkt für die Beurteilung der Bildwerke einzunehmen. Beide Ateliers find durch Dachlicht und durch hohes Seitenlicht erhellt; um letzteres auch für das grofse Hauptatelier zu erzielen, erhebt es fich um mehr als 2 m über dem kleineren Vorderatelier (Fig. 30).

Der Eingangsflur hat Thonfliefenpflaster und die Ateliers haben Asphaltfußböden erhalten; die Dachdeckung befteht aus Zinkblech. Die Baukosten haben (einfchl. Architektenhonorar) 15 200 Mark (= 19 000 Franken) betragen.

Das einfache Aneinanderreihen der erforderlichen Atelierräume ift nur durchführbar, wenn die verfügbare Baustelle die nötige Längen-, bezw. Tiefenentwicklung ermöglicht. Ift dies nicht der Fall, fo wird eine Gruppe der Räume nach vorn, die zweite, unmittelbar daran anfhließend, nach rückwärts zu fetzen fein.

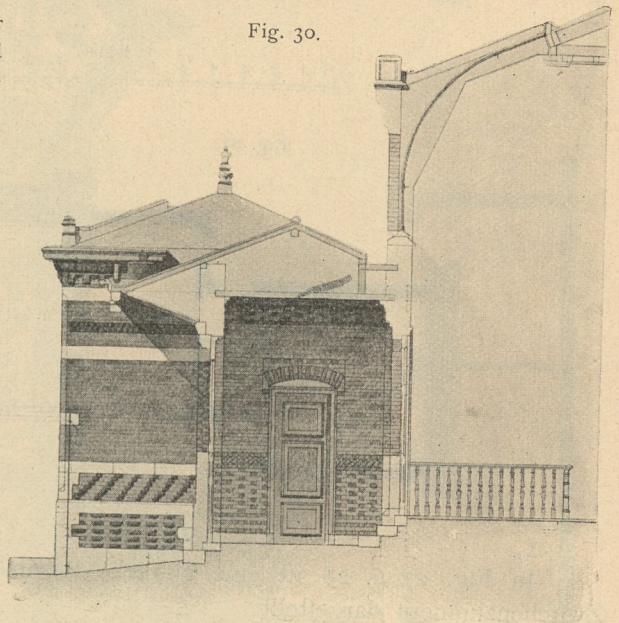
Fig. 32 zeigt eine folche Anordnung.

Fig. 29.



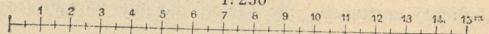
Vorderansicht.

Fig. 30.



Querschnitt.

1:250

Bildhaueratelier zu Brüssel<sup>15)</sup>.

Arch.: Van Humbeek.

25.  
Dritter Fall.

26.  
Beispiel  
VIII.

15) Nach: *L'émulation* 1892, S. 191 u. Pl. 37.